# Für den wissenschaftlich –technischen Fortschritt

## Fangmöglichkeiten auf dem USA-Schelf südlich der Georges-Bank bis Kap Hatteras nach sowjetischen Erfahrungen

**Das behandelte Gebiet liegt auf dem atlantischen Schelf der USA zwischen dem 36. und 40. Grad nördlicher Breite. Seit 1962 ist dieses Gebiet Gegenstand der sowjetischen Forschungsarbeiten, und 1964 wurde es für die kommerzielle Fischerei erschlossen. Im Jahre 1966 nahm das Gebiet des USA-Schelfs hinsichtlich der sowjetischen Gesamtfänge im Nordwest-Atlantik hinter dem Golf von Maine den zweiten Platz ein.**

**Tabelle 1: Sowjetische Fänge im NW-Atlantik im Jahre 1966 nach Gebieten, in t:**

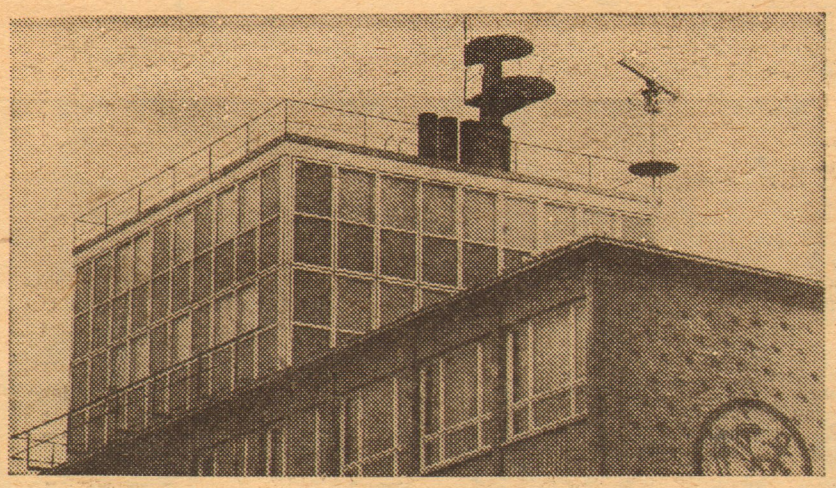
| | | |
|---|---|---|
| 1. Westgrönland | — | 1 173 |
| 2. Labrador | — | 37 208 |
| 3. Neufundland | — | 115 102 |
| 4. Neuschottland | — | 101 360 |
| 5. Golf von Maine | — | 456 358 |
| 6. USA-Schelf | — | 131 075 |

Im Vergleich mit 1965 sind im Jahre 1966 die sowjetischen Fänge in den ersten fünf Gebieten um fast 142 000 t zurückgegangen. Die Fänge im Golf von Maine unterlagen einer Senkung von fast 44 000 t, was hauptsächlich durch die Verringerung der Seehechtfänge um über 160 000 t sowie der Schellfischfänge um 33 000 t verursacht wurde. Eine Steigerung wiesen die Heringsfänge um 81 000 t sowie die Gabeldorschfänge um über 32 000 t auf. Insgesamt gab es bei der Ergiebigkeit im Gebiet 5 der Fang- und Verarbeitungsschiffe pro Fangplatztag 1966 im Vergleich zu 1965 eine Verringerung von 38,6 t auf 32,8 t. In Verbindung damit ist in der sowjetischen Fischerei ein immer größer werdendes Interesse an den südlich der Georges-Bank liegenden Fangplätzen zu verzeichnen, die nach sowjetischen Angaben besonders während des Winters und Frühjahrs höhere Fangergiebigkeiten als die Georges-Bank bieten.

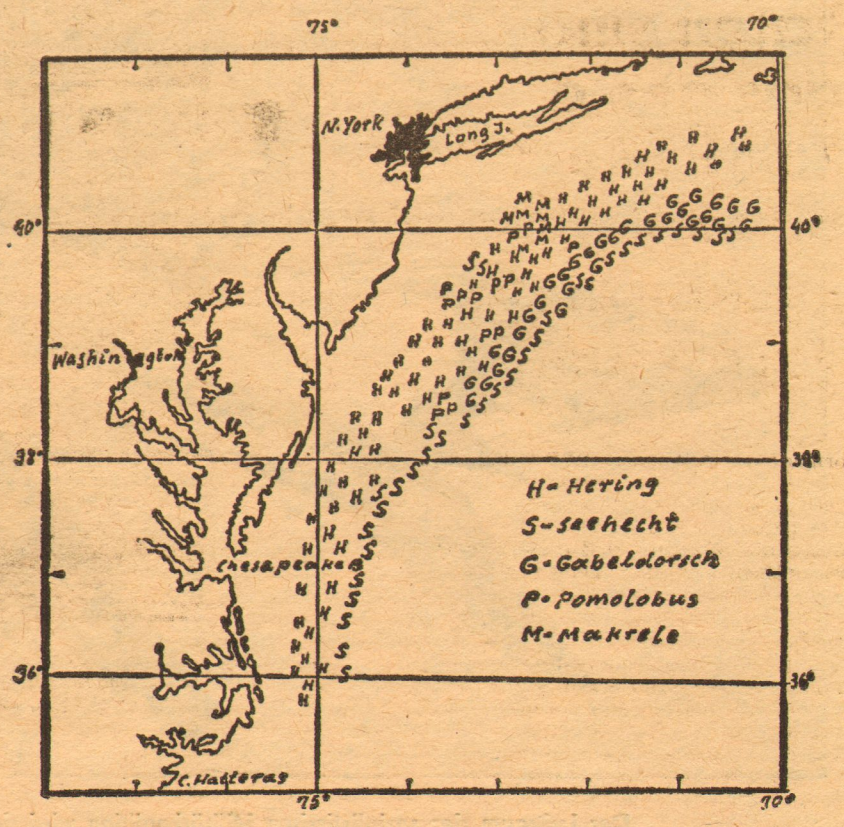
Die zum ersten Mal veröffentlichten statistischen Angaben des Fischereiinstitutes „VNIRO" über die Fänge der sowjetischen Flotte auf dem USA-Schelf für das Jahr 1966 gestatteten, die erzielten Ergiebigkeiten mit der der Georges-Bank zu vergleichen.

**Tabelle 2: Fänge der sowjetischen FVS auf dem USA-Schelf und der Georges-Bank im Jahre 1966 in t und prozentualer Anteil der wichtigsten Fischarten**

| Monat | Ges. Fang | Fang/Fangplatztag | Seehecht | Gabeldorsch | Hering |
|---|---|---|---|---|---|
| | | **USA-Schelf** | | | |
| Januar | 1 060 | 30,3 | 25,9 | 71,2 | — |
| Februar | 9 387 | 64,7 | 38,6 | 58,4 | — |
| März | 38 311 | 49,6 | 66,0 | 19,8 | 4,4 |
| April | 59 394 | 45,8 | 79,8 | 13,7 | 0,5 |
| Mai | 21 016 | 32,5 | 73,0 | 13,2 | 3,5 |
| | | **Georges-Bank** | | | |
| Januar | 28 092 | 30,7 | 19,6 | 42,4 | 4,1 |
| Februar | 42 357 | 41,7 | 21,9 | 40,6 | 3,1 |
| März | 38 654 | 44,5 | 22,5 | 35,2 | 3,0 |
| April | 20 720 | 35,5 | 35,6 | 24,2 | 5,2 |
| Mai | 24 329 | 28,1 | 41,2 | 13,2 | 22,4 |
| Juni | 50 602 | 28,3 | 24,3 | 2,3 | 50,0 |
| Juli | 56 096 | 35,9 | 17,3 | 1,5 | 51,0 |
| August | 25 375 | 30,7 | 6,8 | 2,3 | 58,6 |
| September | 38 434 | 42,9 | 6,6 | 1,5 | 66,7 |
| Oktober | 18 647 | 31,9 | 16,6 | 4,7 | 27,6 |
| November | 817 | 10,7 | 31,0 | 25,2 | — |
| Dezember entfällt | | | | | |



**Die Kommandobrücke auf der Ingenieurschule für Schiffstechnik „Ernst Thälmann" in Warnemünde geht ihrer Vollendung entgegen. Die Brücke entspricht in ihren Einrichtungen der eines modernen Hochseeschiffes. Der 25 m hohe Aufbau ermöglicht den Studenten die Radarbeobachtung und den sofort'gen visuellen Vergleich mit dem wirklichen Bild durch freie Sicht auf den Seeraum.**




**Die Zeichnung zeigt die Verbreitung der wichtigsten Fischarten auf dem USA-Schelf im April 1966.**

In den nachfolgenden Monaten war die sowjetische Flotte auf dem USA-Schelf nicht eingesetzt, da das Fischereizentrum sich wieder auf der Georges-Bank konzentrierte. Wie aus der Tabelle 2 ersichtlich ist, bietet der USA-Schelf während der Winter- und Frühjahrsperiode bessere Fangergiebigkeiten. Die erzielten Fänge pro Fangplatztag betrugen in dieser Zeit 44,5 t gegenüber 36,0 t auf der Georges-Bank. Auch die Sortimentszusammensetzung mit 71,9 Prozent Seehecht und 19,2 Prozent Gabeldorsch ist vorteilhafter als auf der Georges-Bank mit 26,5 Prozent Seehecht, 33,3 Prozent Gabeldorsch und 6,6 Prozent Hering. Nach sowjetischen Angaben verläßt zumindest ein Teil der wichtigsten Fischarten im Oktober die Georges-Bank und wandert zu den südlichen Überwinterungsplätzen auf dem USA-Schelf. Diese Winterkonzentrationen sind durch die sowjetische Flotte befischt worden. Der USA-Schelf bildet in der Winter- und Frühjahrsperiode eine Fortsetzung der Georges-Bank-Fischerei. Mit Beginn des Frühjahrs wandern die Fischkonzentrationen, angefangen von Chesapeake B bis Long Island, in nördlicher Richtung zur Georges-Bank, und die Fangplätze auf dem USA-Schelf verlieren einer nach dem anderen an Bedeutung. Anfang Juni konzentriert sich die Fischerei wieder auf die Georges-Bank.

Der bisherige Einsatz der sowjetischen Flotte zeigte, daß die Flotte sich hauptsächlich auf den Seehecht- und Gabeldorschfang konzentriert.

Aus der Fachliteratur ist jedoch zu erkennen, daß auch andere Fischarten, wie Shap, Hering-Pomolobus, Makrele und Hering, gute Fangmöglichkeiten bieten. Besonders der Hering ermöglicht in der Zeit von Januar bis Ende März reine Heringsfischerei. In den Wintern 1964/1965 und 1965/1966 haben die von Murmansk und Kaliningrad für den Heringsfang eingesetzten FVS Tagesfänge von 40 bis 50 t erzielt. Laut Angaben des Fischereiinstitutes „AtlantNIRO" bietet der Heringsfang auf dem USA-Schelf in der Zeit von Januar bis März gute Fangmöglichkeiten, die oft für die FVS durch die Verarbeitungskapazität der Schiffe begrenzt sind.

**A. Mikulski** (Fangplatzforschung)

*„Hochseefischerei der VR Polen im Jahre 1968" lautete die richtige Überschrift der Übersetzung von A. Mikulski auf Seite 6 in unserer Ausgabe Nr. 7/1968*

## IBAK Infrarot-Nachtfernauge

Zur Erhöhung der Schiffssicherheit wurden auf Frachtern und Tankern im Bug oder auf dem Vormast Fernsehkameras montiert, mit denen das Bild des Reviers vor dem Bug auf einen Bildschirm auf der Brücke übertragen wird. Da sich diese Anlagen im Tageseinsatz bereits bewährt haben, wurde der Wunsch nach einer geeigneten Nachtanlage laut. Versuche mit einer Kombination von Fernsehkamera-Schiffsscheinwerfer auf ferngesteuertem Schwenk- und Neigegetriebe führten nicht zu dem gewünschten Erfolg. Durch Umstellung des Scheinwerfers auf Infrarotbetrieb wurde nunmehr eine arbeitsfähige Anlage geschaffen. Die Lichtaustrittsfläche eines 1000-W-Scheinwerfers bleibt völlig schwarz, wodurch Blendung vermieden wird. Zur Zeit wird eine solche Anlage erprobt. Bei Tageslicht arbeitet das Infrarot-Fernauge wie eine herkömmliche Fernsehkamera und erzielt Sichtweiten bis über 5 sm. Mit Infrarotbetrieb bei Dunkelheit werden gegenwärtig Sichtweiten von über 200 m erreicht. Der Schiffsscheinwerfer kann auch ohne Infrarotfilter eingesetzt werden, so daß er für normale Aufgaben verwendbar ist. *(aus: Hansa, Hamburg)*